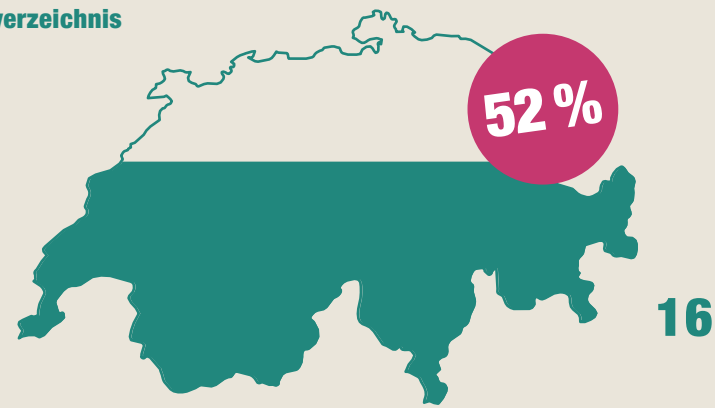


SWISS RECYCLE LEISTUNGSBERICHT



**PRO PERSON WERDEN
IN DER SCHWEIZ
50 EINKAUFSKÖRBE
VOLLER WERTSTOFFE
RECYCELT – JEDES JAHR.**



Leistungsbericht 2025

- 4 Rohstoffe dank Recycling
- 6 Neuer Standard für Recycling-Systeme
- 16 Alle Kennzahlen auf einen Blick

Entwicklung der Recyclingwirtschaft

- 8 Stahlverpackungen: effizient gesammelt und ökologisch verwertet
- 10 Warum Recycling von Aluverpackungen ökologisch sinnvoll ist
- 12 Recycling von Getränkekarton macht einen Unterschied
- 14 Die vorgezogene Entsorgungsgebühr VEG schliesst den Batteriekreislauf
- 18 R-PET aus der Schweiz: Der Stoff, aus dem neue Flaschen sind
- 20 Die nationale Recycling-Lösung für Plastik-Verpackungen und Getränkekartons
- 22 70'000 Tonnen Wertstoffe gelangen pro Jahr zurück in den Kreislauf
- 24 Elektronikschrott als wertvolle Rohstoffquelle
- 26 Die vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Getränkeverpackungen aus Glas
- 28 Wie wird sich das Recycling in Zukunft entwickeln?

Grünes Brett

- 30 Nächste Events und Angebote
- 31 Impressum

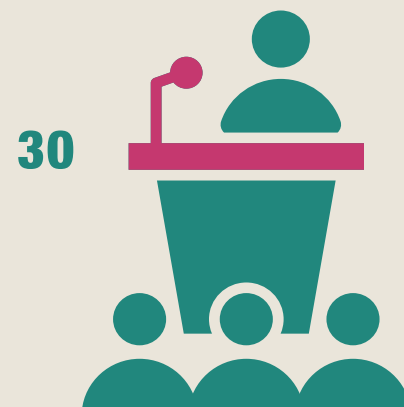
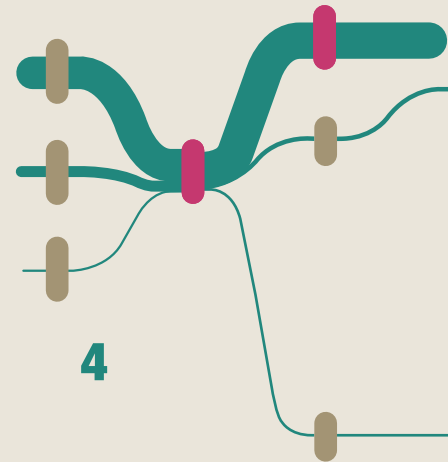


Bild: Swiss Recycle

Viviane Pfister und Rahel Ostgen
Co-Geschäftsleitung
Swiss Recycle

Liebe Leser:innen

Recycling ist heute weit mehr als «nur» die ordnungsgemässe Entsorgung von Abfall. Es ist vielmehr eine tragende Säule einer zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft.

Angesichts globaler Herausforderungen wie Ressourcenknappheit, steigenden Rohstoffpreisen und zunehmender Umweltbelastung rückt der Wert der Wiederverwertung als verlässliche und nachhaltige Rohstoffquelle immer stärker ins Zentrum.

Die Schweiz verfügt über hochentwickelte Recyclingsysteme, die sowohl eine grosse ökologische als auch ökonomische Wirkung erzielen – und noch bedeutendes Potenzial in sich tragen.

Für eine zirkuläre Zukunft genügt Recycling allein jedoch nicht. Denn nur im Zusammenspiel mit weiteren RE-Strategien wie Vermeidung (Reduce), Wiederverwendung (Reuse) oder Reparatur (Repair) kann ein wirklich geschlossener Kreislauf entstehen.

In unserem Leistungsbericht 2025 machen wir greifbar, wie Rohstoffe dank Recycling zurückgeholt werden können. Mit Stoffflussdiagrammen und aktuellen Kennzahlen geben wir Ihnen einen transparenten Einblick in die Branche. Zudem wagen wir auch einen Ausblick, in welche Richtung sie sich weiterentwickeln wird.

Im Namen des Swiss Recycle-Teams wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre mit dem einen oder anderen Aha-Moment.

RECYCLING SICHERT WERTVOLLE RESSOURCEN

3.1 Mio. Tonnen Material wurde 2024 in der Schweiz separat gesammelt – das entspricht ca. 50 prall gefüllten Einkaufskörben voller Wertstoffe pro Person und Jahr. Gleichzeitig ist das Pro-Kopf-Abfallaufkommen in den letzten Jahren gesunken. Ein deutliches Zeichen für das Engagement von Bevölkerung, Gemeinden, Unternehmen und Branchenorganisationen.

In einer zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft wird der Zugang zu Rohstoffen zunehmend über Systeme wie das Recycling gesichert. Was wir heute getrennt sammeln, verarbeiten und wiederverwerten, bildet die Basis für die Produkte von morgen.

Die Kennzahlen und Sankeys im aktuellen Leistungsbericht von Swiss Recycle zeigen nicht nur, was heute geleistet wird. Sie machen auch deutlich, was morgen möglich ist, wenn wir Recycling weiterdenken, gezielt stärken und im Zusammenspiel mit anderen RE-Strategien als essenzieller Teil der Kreislaufwirtschaft begreifen.

Wir sammeln 50 Einkaufskörbe voller Wertstoffe pro Jahr

Auf Basis der Ökobilanzierungsmethode konnten die Expert:innen von Carbotech einen signifikanten ökologischen Nutzen der Schweizer Recyclingsysteme feststellen. Jede:r Einwohner:in sammelt insgesamt 50 prall gefüllte Einkaufskörbe pro Jahr und bringt dadurch 3.1 Mio. Tonnen Material zurück in den Kreislauf.

Durch die Wiederverwendung dieser wertvollen Rohstoffe können insgesamt 2'034 Milliarden Umweltbelastungspunkte (UBP) pro Jahr eingespart werden. Dies entspricht der jährlichen Umweltbelastung der Bevölkerung der Stadt Lugano – also von rund 66'000 Personen.

DER GESAMTNUTZEN DES RECYCLINGS IN DER SCHWEIZ ENTSPRICHT UNGEFÄHR DER UMWELTBELASTUNG DER EINWOHNENDEN DER STADT LUGANO PRO JAHR.

66'000
PERSONEN



Emissionsreduktion dank Recycling

Auch der Klimanutzen ist laut den Expert:innen bedeutsam: Insgesamt werden durch die untersuchten Recyclingsysteme in der Schweiz gesamthaft 559'000 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart.

Dies entspricht etwa 3.9 Milliarden Auto-Kilometern – also ungefähr 7 % der jährlich in der Schweiz gefahrenen Kilometer im privaten Strassenverkehr entspricht. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die untersuchten Recyclingsysteme entscheidend zur Reduktion von Emissionen und Schadstoffen beitragen.

Mehr Transparenz durch klare Stoffflüsse

Für Transparenz sorgen unter anderem Stoffflussdiagramme der einzelnen Recyclingsysteme: Sie zeigen detailliert, welche Mengen gesammelt, wo und

wie sie verwertet und welche Rohstoffe zurückgewonnen werden. So lässt sich nachvollziehen, wie aus Abfall wieder nutzbare Materialien entstehen – ganz nach dem Motto «Rohstoffe dank Recycling».

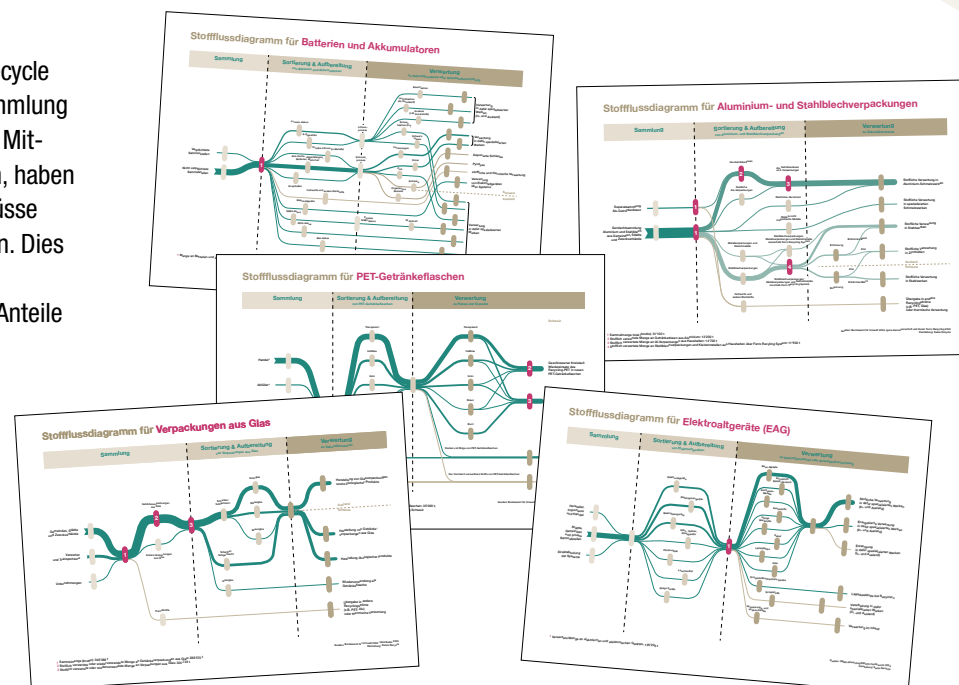
Kreisläufe noch stärker schliessen

Diese eindruckliche Bilanz zeigt, wie entscheidend die Rückgewinnung von Wertstoffen und die Entfernung von Schadstoffen für Umwelt und Ressourcen sind. Gleichzeitig bleiben die grosse Abfallmenge und insbesondere der damit verbundene Ressourcenverbrauch eine Herausforderung.

Deshalb gilt: Recycling allein reicht nicht. Um die Umwelt langfristig zu entlasten, müssen Abfälle konsequent vermieden und Kreisläufe noch stärker geschlossen werden.

WAS SIND SANKEYS?

In Sankey-Diagrammen visualisiert Swiss Recycle die Stoffflüsse der Wertstoffe – von der Sammlung bis zur Verwertung. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, den Schweizer Recyclingsystemen, haben wir einen Standard definiert, wie die Stoffflüsse der jeweiligen Fraktionen dargestellt werden. Dies berücksichtigt die Zusammensetzung der Sammelmengen, der Sammelart sowie die Anteile der Verwertungsart (Schweiz/Ausland).



WAS SIND UMWELTBELASTUNGSPUNKTE?

Umweltbelastungspunkte fassen verschiedene Umweltauswirkungen – etwa auf Klima, Ressourcen, Ökosysteme oder die menschliche Gesundheit – zu einer einzigen Zahl zusammen. Die Methode berücksichtigt nicht nur heutige Belastungen, sondern auch die umweltpolitischen Ziele der Schweiz. Je grösser die Umweltbelastung eines Produktes ist, desto mehr Umweltbelastungspunkte erzeugt seine Bewertung.

Zum Vergleich: Eine Person in der Schweiz generiert in 17 Minuten ca. 1'000 UBPs, im Jahr also ca. 31 Mio. UBPs.

RECYCLINGSYSTEME MIT STANDARD: FUNDAMENT DER KREIS- LAUFWIRTSCHAFT

Um den Wandel hin zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft zu ermöglichen, braucht es verbindliche, wirksame und transparente Systeme zur Rücknahme, Sortierung und Verwertung von Materialien. Extended Producer Responsibility (EPR) – also die erweiterte Produzentenverantwortung – spielt dabei eine zentrale Rolle.

Orientierung an fünf Handlungsfeldern

Der Standard, den Swiss Recycle für Recyclingsysteme definiert hat, orientiert sich an fünf Handlungsfeldern:

- Finanzierung
- Organisation & Governance
- Sammlung & Konsum
- Verwertung & Zirkularität
- Weiterentwicklung & Transparenz

Diese Struktur deckt sich mit den Erkenntnissen des europäischen EPR-Dachverbands für Verpackungen EXPRA¹, der nach 30 Jahren Praxis klar benennt, was erfolgreiche Systeme ausmacht, nämlich gemeinnützige Trägerschaft, klare Rollen- teilung, Einbindung der ganzen Wertschöpfungs- kette und effektive Governance, Anreize für ein kreislauffähiges Design, Zielvorgaben, kontinuier- liche Wirkungsmessung und hohe Transparenz.

Systeme sollen nicht nur sammeln, sondern aktiv die Kreislaufschiessung fördern und gleichzeitig durch Kommunikation und Bildungsarbeit die Bevölkerung sensibilisieren.

Wirkungsvolle Rahmenbedingungen auf politischer Ebene nötig

Gleichzeitig braucht es auf politischer Ebene wirkungsvolle Rahmenbedingungen, die verbindliche Ziele setzen, die Eigenverantwortung der Akteure stärken und Trittbrettfahrertum verhindern.

Mit der neuen USG-Revision und der Möglichkeit, Branchenlösungen für allgemeinverbindlich zu erklären, wird ein entscheidender Schritt in diese Richtung getan.

Kurzum: Recycling- und Kreislaufsysteme sind kein Selbstzweck – sie sind eine tragende Säule für Klima- und Ressourcenschutz. Nur wenn sie verbindlich, fair und transparent organisiert sind, können sie ihr volles Potenzial entfalten – für die Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt.



**WEITERE INFORMATIONEN ZUM MINDESTSTANDARD
FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE:
SWISSRECYCLE.CH/LEISTUNGSBERICHT**

SWISS RECYCLE MINDESTSTANDARD RECYCLINGSYSTEME²:

- Im Bereich **Finanzierung** sichern die vorgezogene Finanzierung, marktgerechte Entschädigungen, Rückstellungen für Schwankungen und eine transparente Mittelverwendung die langfristige Funktionsfähigkeit der Systeme.
- **Organisation & Governance** setzt auf gemeinnützige Strukturen, die breite Einbindung der Wertschöpfungskette sowie fairen Wettbewerb. Damit wird sichergestellt, dass die Systeme gemeinwohlorientiert handeln und nicht durch Einzelinteressen dominiert werden.
- Unter **Sammlung & Konsum** wird der Zugang für die Bevölkerung garantiert – mit flächendeckendem Service Public, bequemen Rückgabemöglichkeiten und gezielter Sensibilisierung. Denn: Die beste Infrastruktur nützt nichts, wenn die Bevölkerung nicht mitmacht.
- Für eine wirksame **Verwertung und Zirkularität** legen die Systeme den Fokus auf hochwertige Verwertungswege und berücksichtigen das Prinzip der Nähe, um Transportemissionen zu vermeiden und regionale Wertschöpfung zu fördern.
- Schliesslich sorgt der Bereich **Weiterentwicklung & Transparenz** dafür, dass die Systeme nicht stillstehen: Durch Wirkungsmessung, nachvollziehbare Stoffströme und laufende Optimierung hin zu einer Kreislaufwirtschaft schaffen sie Vertrauen und ermöglichen eine evidenzbasierte Steuerung.

Während bestehende, etablierte Recyclingsysteme diesen Standard erfüllen, kann er für neue als Richtwert für die Entwicklung dienen. Swiss Recycle unterstützt neue Systeme gezielt bei ihrer Entwicklung.

WEITERENTWICKLUNG & TRANSPARENZ

- Messung der Wirkung
- Stoffstrom-Transparenz
- Laufende Entwicklung

FINANZIERUNG

- Vorgezogene Finanzierung
- Marktgerechte Entschädigungen
- Reserven
- Geldfluss-Transparenz

ORGANISATION & GOVERNANCE

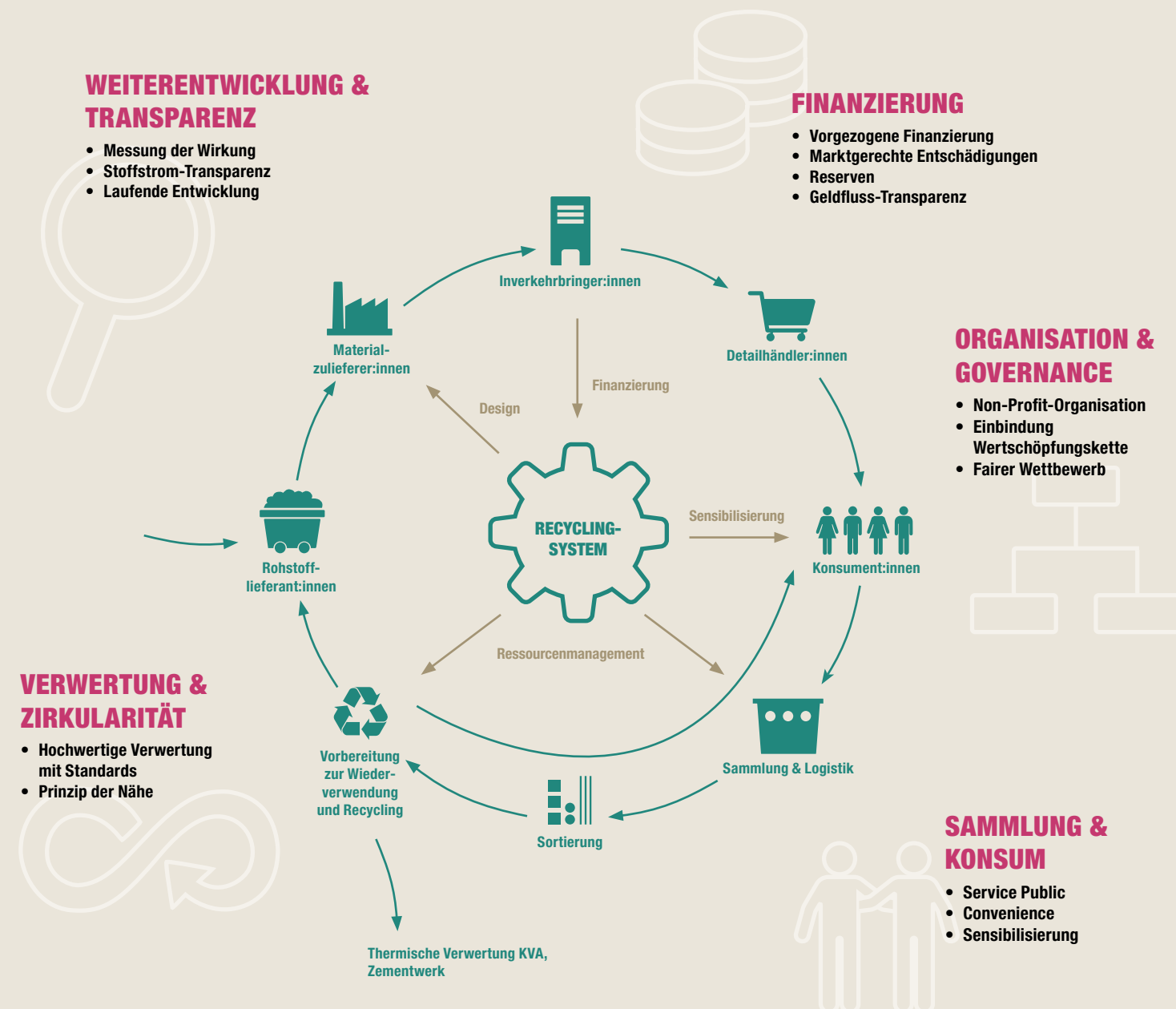
- Non-Profit-Organisation
- Einbindung Wertschöpfungskette
- Fairer Wettbewerb

VERWERTUNG & ZIRKULARITÄT

- Hochwertige Verwertung mit Standards
- Prinzip der Nähe

SAMMLUNG & KONSUM

- Service Public
- Convenience
- Sensibilisierung



KREISLAUFWIRTSCHAFT DURCH STAHLBLECH-RECYCLING UND ZINNRÜCKGEWINNUNG

Ferro Recycling ist die Schweizer Organisation für das Recycling von Stahlblechverpackungen. Seit der Gründung im Jahr 1987 engagiert sich Ferro Recycling dafür, dass Verpackungen wie Konservendosen, Metaldeckel, Farbstiftschachteln oder Grossgebinde aus Gastronomie und Industrie in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt werden. Im Zentrum steht dabei ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit und der Förderung einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.

Finanziert wird das Recyclingsystem über den vorgezogenen Recyclingbeitrag (vRB), der von Herstellern und Importeuren entrichtet wird. Damit finanziert Ferro Recycling die Rücknahme, Logistik, Sortierung und stoffliche Wiederverwertung der gesammelten Verpackungen. Die Sammelmenge blieb im Jahr 2024 stabil bei 11'500 Tonnen, was ein klarer Beleg für den Erfolg des Systems darstellt.

Ressourcenschonung durch Recycling

Der ökologische Nutzen des Recyclings von Stahlblechverpackungen ist beachtlich: Pro Tonne gesammeltem Material liegt der Umweltnutzen bei rund 2.8 Millionen Umweltbelastungspunkten (UBP), die eingespart werden. Hochgerechnet auf das Jahr ergibt sich eine Einsparung von etwa 32 Milliarden UB. Zudem ist auch die CO₂-Einsparung erheblich: ca. 1.2 Tonnen CO₂-Äquivalente (CO₂eq) pro Tonne, was jährlich rund 14'000 Tonnen CO₂eq entspricht.

Nachhaltige Rohstoffnutzung durch Entzinnung

Ein zentraler Beitrag zum nachhaltigen Recycling ist die Rückgewinnung von Zinn aus dem Weissblech, da dieses im Stahlrecycling unerwünscht ist. In speziellen Entzinnungsanlagen wird das aufgetragene Zinn vom Stahl getrennt. Das Zinn mit einem Reinheitsgrad von etwa 85 %, kann anschliessend zu nahezu reinem Zinn raffiniert werden, während der verbleibende Stahl als Sekundärrohstoff erneut in die Stahlproduktion einfliesst.

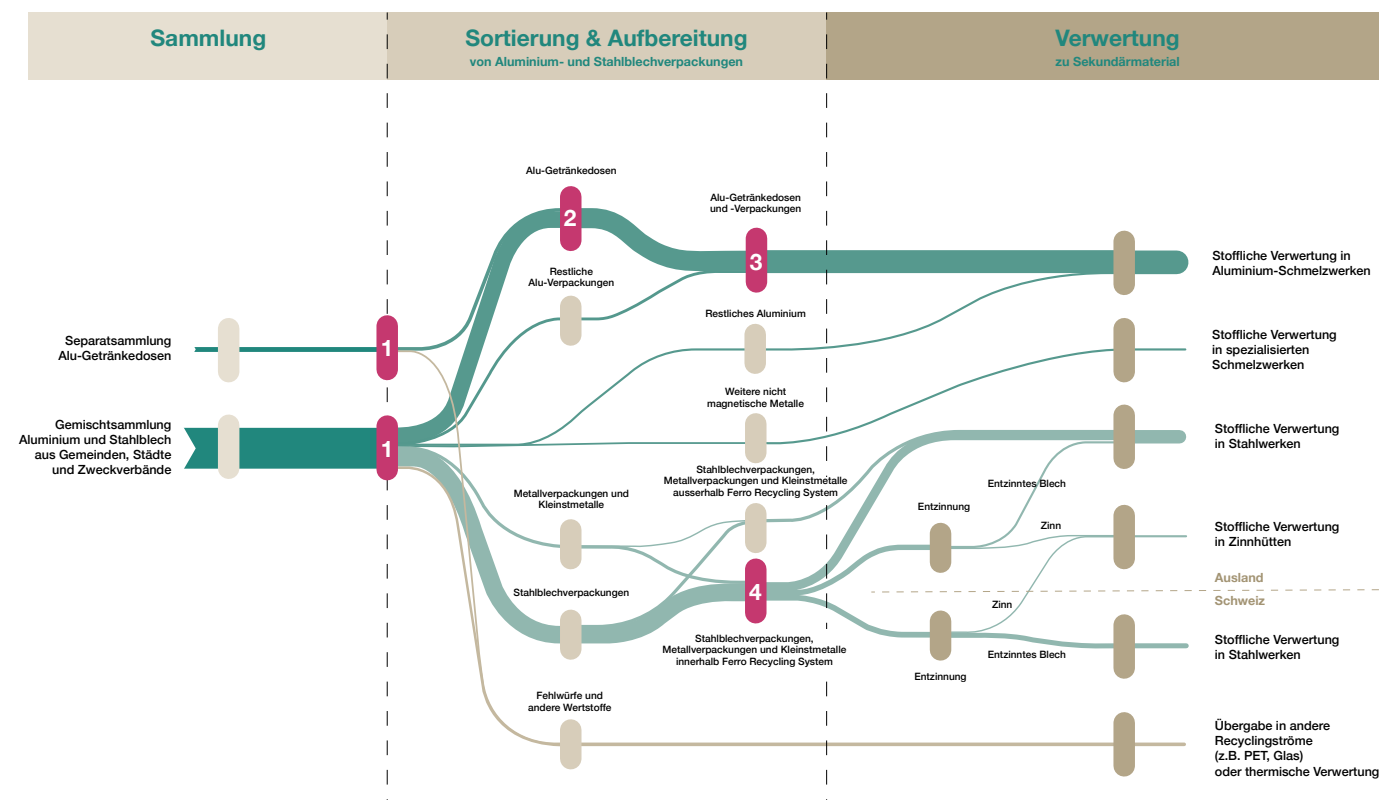
Zinn ist ein wertvolles Basismetall, das unter anderem in der Elektronik, als Lötzinn oder zur Oberflächenveredelung genutzt wird. Ohne Entzinnung ginge dieser Rohstoff im Recyclingprozess verloren. Die Entzinnung leistet daher einen essenziellen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Massnahmen zur Förderung der Entzinnung

Ferro Recycling stärkt durch gezielte Sensibilisierungsmassnahmen das Bewusstsein für die ökologischen Vorteile der Entzinnung. Mit einer doppelt so hohen Vergütung für entzinntes Material schafft das Unternehmen zudem einen klaren Anreiz für das ökologisch sinnvollere Recycling der Stahlblechverpackungen.

STOFFFLUSSDIAGRAMM FÜR ALUMINIUM- UND STAHLBLECHVERPACKUNGEN

Das Stoffflussdiagramm veranschaulicht die Mengenströme entlang der Verwertungswege im Kreislaufsystem von Stahlblech- und Aluminiumverpackungen und zeigt auch die Rückgewinnung des Zinns auf.



1 Sammelmenge total (brutto): 31'100 t

2 Stofflich verwertete Menge an Getränkedosen aus Aluminium: 13'200 t

3 Stofflich verwertete Menge an Al-Verpackungen aus Haushalten: 14'700 t

4 Stofflich verwertete Menge an Stahlblechverpackungen und Kleinstmetallen aus Haushalten über Ferro Recycling System: 11'500 t

Quellen: Bundesamt für Umwelt 2024, Igora-Genossenschaft und Verein Ferro Recycling 2024
Darstellung: Swiss Recycle



**SAMMELMENGE VON STAHL- UND WEISSBLECHVERPACKUNGEN
11'500 TONNEN PRO JAHR**

WARUM RECYCLING VON ALUVERPACKUNGEN SO ÖKOLOGISCH SINNVOLL IST

Hinter der IGORA-Genossenschaft stehen Unternehmen aus Industrie und Detailhandel, die sich gemeinsam für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft engagieren. Ihr übergeordnetes Ziel ist es, das Sammeln und Recyceln von Aluminiumverpackungen in der Schweiz effizient, wirtschaftlich und umweltschonend zu organisieren. IGORA organisiert nicht nur das Sammelsystem, sondern sorgt dafür, dass alle Beteiligten, von Produzenten über die Konsumenten:innen, den Gemeinden und den Recyclingunternehmen entlang des gesamten Kreislaufs eingebunden sind. Zudem vergütet IGORA die an der Sammlung beteiligten Gemeinden und Recyclingunternehmen und schafft dadurch einen Anreiz für ein funktionierendes Sammelsystem.

Aluminium: Ein wertvoller Rohstoff

Dank seiner vielseitigen Eigenschaften wie geringes Gewicht, hohe Korrosionsbeständigkeit und gute Formbarkeit findet Aluminium in zahlreichen Bereichen Anwendung. Besonders bemerkenswert ist, dass Aluminium nahezu unbegrenzt recycelt werden kann – und das ohne Qualitätsverlust. Dank dem IGORA-Sammel- und Vergütungssystem werden Aluminiumverpackungen wie Getränkedosen, Schalen und Tuben gesammelt, sortiert und in Schmelzwerken zu sogenanntem Sekundäraluminium verarbeitet. Dieses ersetzt energieintensiv hergestelltes Primäraluminium und spart dabei massiv CO₂ und wertvolle Ressourcen.

Die Zahlen sprechen für sich: Pro Tonne gesammelter Aluminiumverpackungen spart das Recycling rund 6,8 Tonnen CO₂eq und 12 Millionen Umweltbelastungspunkte. Die getrennte Sammlung von Aluminium ist dabei nicht nur ein ökologischer Gewinn, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll.

ÜBER 60'000 SAMMELBEHÄLTER STEHEN IN FIRMEN, FREIZEITEINRICHTUNGEN, SCHULEN USW. FÜR DIE RÜCKGABE VON ALUMINIUM-GETRÄNKEDOSEN ZUR VERFÜGUNG.

Flächendeckendes Sammelsystem

Eine einfache und zugängliche Rückgabe für gebrauchte Aluminiumverpackungen ist entscheidend dafür, damit das Aluminium hochwertig recycelt und im Materialkreislauf erhalten bleibt.

Die IGORA setzt sich deshalb für ein flächendeckendes, benutzerfreundliches Sammelsystem ein, das sowohl den Konsum zu Hause als auch den Konsum unterwegs berücksichtigt. Das widerspiegelt sich auch in den konstanten Sammelmengen und der Quote von 90 Prozent.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Durch gezielte Kommunikationskampagnen, Medienarbeit, Events, Bildungsprojekte in Schulen und öffentlichkeitswirksame Kooperationen, etwa mit dem Kompetenzzentrum gegen Littering (IGSU), leistet IGORA einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung.



Samuel Stämpfli
Geschäftsbereichsleiter Metalle

EINE HOHE SAMMEL-CONVENIENCE IST DIE GRUNDLAGE FÜR EINE FUNKTIONIERENDE KREISLAUFWIRTSCHAFT.



Überwachung des gesamten Kreislaufes

IGORA überwacht die Materialströme entlang des gesamten Kreislaufes: von der Herstellung und Abfüllung über die Sammlung bis zur Verwertung. Sie erhebt Daten von Herstellern und Abfüllern, sorgt für die Vergütung der Sammlung, begleitet den Prozess bis zur Verwertung und prüft alle Mengenangaben sorgfältig. So landet das gesammelte Aluminium zur Wiederverwertung in Schmelzwerken und gelangt als neue Dosen, Tuben oder Aluminiumverpackungen wieder in Umlauf.

Grundsatz von IGORA ist, das Sammel- und Vergütungssystem kontinuierlich effizienter und transparenter zu gestalten und dabei die Qualität des gesammelten Aluminiums stetig zu verbessern.

EINE GESAMMELTE ALUMINIUM-DOSE (0.33L) SPART SO VIEL UMWELTBELASTUNG EIN, WIE UNGEFÄHR 4'730 METER E-BIKE FAHREN VERBRAUCHT.



RECYCLING VON GETRÄNKEKARTONS MACHT EINEN UNTERSCHIED

Getränkekartons sind aus unserem Alltag kaum wegzudenken – als Verpackung für Milch, Säfte oder Eistee sind sie leicht, praktisch und ressourcenschonend. Doch was passiert mit ihnen nach dem Gebrauch?

Die gute Nachricht: Alle Schichten des Getränkekartons – er besteht aus rund 75 % Karton, 21 % Polyethylen und 4 % Aluminium – können recycelt werden. Aus den Kartonsfasern entstehen hochwertige Produkte wie Kartonschachteln; aus Polyethylen und Aluminium (bekannt als PolyAl) beispielsweise Paletten, Möbel oder Seifenspenders. Getränkekarton-Recycling ist nicht nur möglich, sondern auch gewollt: Neun von zehn Personen in der Schweiz möchten Getränkekartons recyceln.¹

Eine von Carbotech durchgeführte Ökobilanz zeigt, dass Getränkekartons über den gesamten Lebenszyklus rund 35 bis 40 % weniger Umweltbelastung verursachen, wenn sie recycelt, statt in einer KVA verbrannt werden. Wird nur die Entsorgungsphase betrachtet, bringt das Recycling etwa den doppelten Umweltnutzen im Vergleich zur Verbrennung, da die

Rückgewinnung von Materialien deutlich mehr Einsparungen bewirkt als die Energieerzeugung aus Abfall. Dies zeigt, Recycling macht auch bei einer ökologischen Verpackung einen Unterschied.

Der Verein Getränkekarton-Recycling Schweiz (GKR) setzt sich dafür ein, dass das Getränkekarton-Recycling auch in der Schweiz umgesetzt wird. Über zwölf Jahre lang leistete der Verein Pionierarbeit und etablierte zusammen mit seinen Partnern eine Separatsammlung. Nebenbei existierten bereits diverse Sammelsysteme (via Systembetreiber vom Verband Schweizer Plastic Recycler), die Getränkekartons zusammen mit Kunststoffen in Recycling-Säcken sammelten. 2024 konnten so 1'527 Tonnen Getränkekartons gesammelt werden, was einer Sammelquote von 8,5 % entspricht. Das Potenzial jedoch ist riesig – und bei Weitem nicht ausgeschöpft.

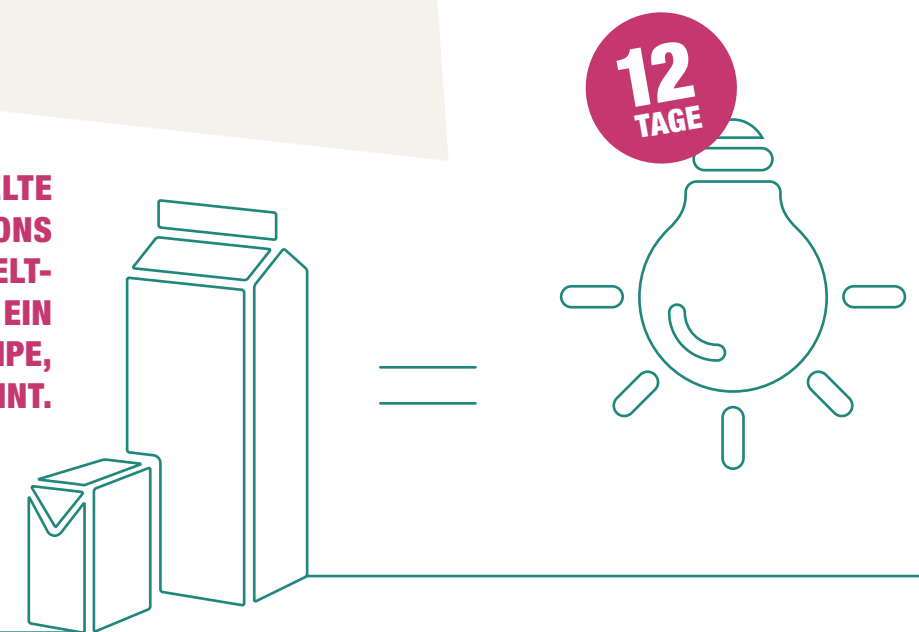


Simona Marty, Geschäftsführerin
Verein Getränkekarton-Recycling Schweiz

DAS POTENZIAL BEIM RECYCLING VON GETRÄNKEKARTONS IST RIESIG – UND BEI WEITEM NOCH NICHT AUSGESCHÖPFT.



EIN KILO GESAMMELTE GETRÄNKEKARTONS SPART SO VIEL UMWELT-BELASTUNG EIN WIE EINE LED-LAMPE, DIE 12 TAGE LANG BRENNT.



Wie ist diese Sammelquote zu verstehen und weshalb konnte das Potenzial bisher nicht genutzt werden? Der Hauptgrund liegt in den fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Bisher gab es keine rechtliche Grundlage für den Aufbau und Betrieb eines nationalen Sammel- und Recyclingsystems für Getränkekartons. Diese Lücke soll mit der neuen Verpackungsverordnung, die vom Bundesrat im Juni 2025 in die Vernehmlassung geschickt worden ist, geschlossen werden: Voraussetzungen für Getränkekartons eine Recyclingquote von 70 % in der Verordnung verankert.

Parallel zu dieser politischen Entwicklung engagiert sich der Verein als Gründungsmitglied der Branchenorganisation RecyPac, die den Aufbau einer einheitlichen Sammel- und Verwertungsinfrastruktur für Getränkekartons und Verpackungen aus Kunststoff

koordiniert. Damit wird erstmals eine schweizweite, breit abgestützte Lösung geschaffen. Neben einem flächendeckenden Sammelsystem haben die Mitglieder des Vereins GKR auch ein Interesse an einer hohen stofflichen Verwertung, welcher der hochgradigen technischen Recyclingfähigkeit des Getränkekartons gerecht wird. Das von GKR durchgeführte Monitoring garantiert transparente und nachvollziehbare Stoffströme von der Sammelstelle bis zum Recycler.

Die Weichen sind gestellt. Mit den politischen Grundlagen, dem Aufbau eines nationalen Sammelsystems und der klaren Nachfrage aus der Bevölkerung steht einem nachhaltigen Recycling von Getränkekartons nichts mehr im Weg. Jetzt gilt es die Sammelquote schrittweise zu steigern. So leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, sondern auch zur Schonung von Ressourcen und zum Klimaschutz.

RECYCLING MACHT EINEN UNTERSCHIED

- Getränkekartons bestehen im Schnitt zu 75 % aus nachwachsenden Rohstoffen (Holzfasern) und gehören auch ohne Recycling zu den ökologischsten Verpackungen auf dem Markt.
- Mit dem Recycling von Getränkekartons kann die Umweltbelastung im Vergleich zur Entsorgung im Abfall und anschliessender Verbrennung in einer KVA um rund 40 % reduziert werden.
- Mit einem schweizweiten Getränkekarton-Recycling könnte man jährlich eine Fläche von 11'000 Fussballfeldern an Holz einsparen.
- Ein Kilo gesammelte Getränkekartons spart so viel Umweltbelastung ein wie eine LED-Lampe, die 12 Tage lang brennt.

DIE VORGEZOGENE ENTSORGUNGSGEBÜHR VEG SCHLIESST DEN BATTERIEKREISLAUF

Wurde früher eine Handsäge manuell betrieben, so funktioniert die heutige Stichsäge elektrisch und am besten schnurlos, das heisst sie enthält eine Batterie oder einen Akku. Die drahtlose Elektrifizierung ist ein technologischer Megatrend, sei es im Büro, in der Werkstatt, im Haushalt oder im Kinderzimmer, einfach überall. Jährlich werden in der Schweiz rund 165 Millionen Batterien verkauft, dies mit steigender Tendenz.

Ist dann die Batterie an ihrem Nutzungsende angelangt, lohnt sich die fachgerechte Entsorgung gleich aus mehreren Gründen. Erstens wird verhindert, dass Schadstoffe wie etwa Cadmium in die Umwelt gelangen, zweitens wird der Stoffkreislauf geschlossen, indem Wertstoffe, beispielsweise Zink, zurückgewonnen und wiederverwendet werden (siehe dazu das Stoffflussdiagramm von INOBAT unter [swissrecycle.ch/leistungsbericht/sankey](https://www.swissrecycle.ch/leistungsbericht/sankey)). Drittens ist die Gefahr eines Brandes durch Lithiumbatterien bei der korrekten Entsorgung am geringsten. All dies wird erreicht, indem INOBAT bei der Inverkehrbringung der Batterien die vorgezogene Entsorgungsgebühr VEG erhebt und damit die Sammlung, den Transport und die Verwertung der Altbatterien finanziert. Konsumentinnen und Konsumenten können kostenlos an rund 11'000 Sammelpunkten (Verkaufsstellen, Recyclinghöfe, Sammelstellen, usw.) gebrauchte Batterien abgeben.

Zunahme verwerteter Batterien – noch grössere Zunahme verkaufter Batterien

Die Menge verwerteter Batterien nimmt zwar seit Jahren kontinuierlich zu, sie liegt jedoch unter derjenigen Menge der in Verkehr gebrachten Batterien. Dies hat zwei Gründe, zum einen steigt die Anzahl der in Verkehr gebrachten Batterien, insbesondere der Lithiumbatterien, sehr stark an, zum anderen gelangen Batterien aufgrund ihrer langen Lebensdauer verzögert in den Recyclingprozess.

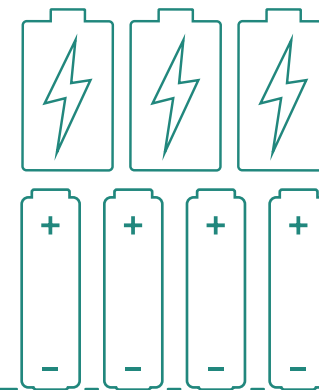
”



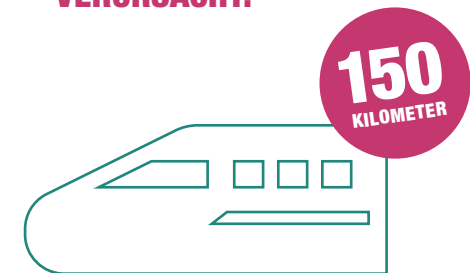
Peter Schär
Mandatsleiter Inobat

**INOBAT SCHAFFT EINEN MEHRFACHEN NUTZEN
DURCH DIE VERMEIDUNG VON SCHADSTOFFEN,
RÜCKGEWINNUNG VON WERTSTOFFEN UND
DEN SICHEREN UMGANG MIT GEFAHRSTOFFEN.**

**EIN KILO GESAMMELTE
BATTERIEN UND AKKUS
SPART SO VIEL UMWELT-
BELASTUNG EIN,
WIE EINE ZUGFAHRT
VON BERN NACH GENÈVE
VERURSACHT.**



=



Anstieg des Umwelt- und Klimanutzen des Batterierecyclings

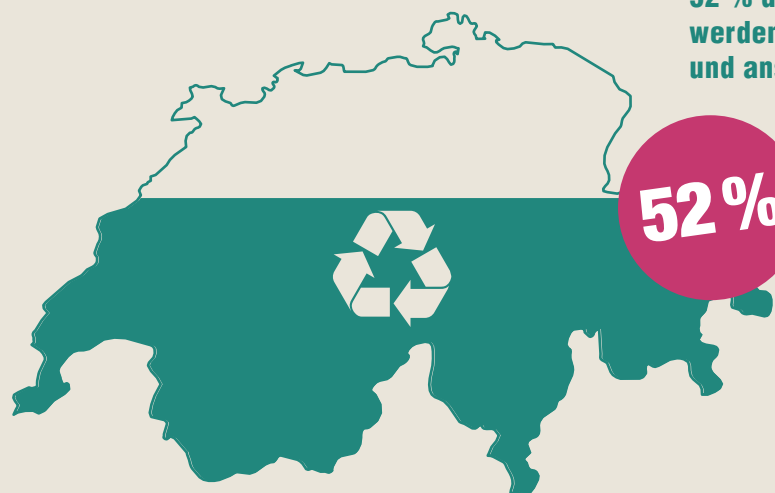
Im Vergleich zum Jahr 2022 zeigt sich ein deutlicher Anstieg des Umwelt- und Klimanutzen des Batterierecyclings, was primär auf eine präzisere Modellierung zurückzuführen ist. Für die Bilanz 2024 wurden nämlich nicht nur die tatsächlich verwerteten Mengen, der exakte Batteriemix und die Rückgewinnung von Eisen und Aluminium aus der KVA-Schlacke berücksichtigt, sondern auch die Rückgewinnung von Komponenten aus der Schwarzmasse von Lithiumbatterien in die Berechnungen einbezogen. Die aktualisierte Bilanz bildet den realen Umwelt- und Klimanutzen des Batterierecyclings wesentlich genauer ab als die Bilanz von 2022, da sie auf aktuellen und detaillierteren Daten basiert. Das Batterierecycling in der Schweiz erzielte im Jahr 2024 einen Klimanutzen von 5'800 Tonnen CO₂eq.

Herausforderungen in Zukunft

Die Batteriebranche entwickelt sich rasant, sie ist enorm technologiegetrieben und verändert unsere Gesellschaft. Damit einher gehen auch verschiedene Herausforderungen, mit welchen das Batterierecycling konfrontiert wird. Es entstehen neue Batterietypen wie etwa Grosssysteme, welche höhere Ansprüche an Transport und Verwertung stellen. Mehr und mehr Produkte enthalten Batterien und Akkus, was den Nutzer:innen nicht immer bewusst ist. Dies kann gerade bei Lithiumbatterien kritisch sein, besteht doch ein Brandrisiko, wenn man diese nicht fachgerecht entsorgt. Auch die sogenannte Batteriechemie entwickelt sich stetig, so dass Lithiumbatterien in Zukunft vielleicht von Natriumbatterien abgelöst werden könnten. Und aufwändigere Verarbeitungen von Batterien in Produkten führen zu einem höheren Aufwand bei der Verwertung. Auch mit diesen Entwicklungen und Herausforderungen bleibt es ein wichtiges Bestreben von INOBAT, den Batteriekreislauf so vollständig wie möglich zu schliessen.



RECYCLING IN ZAHLEN



52 % der Siedlungsabfälle werden separat gesammelt und anschliessend recycelt.

52%



20%
POTENZIAL

Ein Fünftel der Abfälle aus dem Kehrachtsack könnte noch recycelt werden.



50X
PRO JAHR

Pro Person werden in der Schweiz 50 Einkaufskörbe voller Wertstoffe recycelt – jedes Jahr.

3.5X

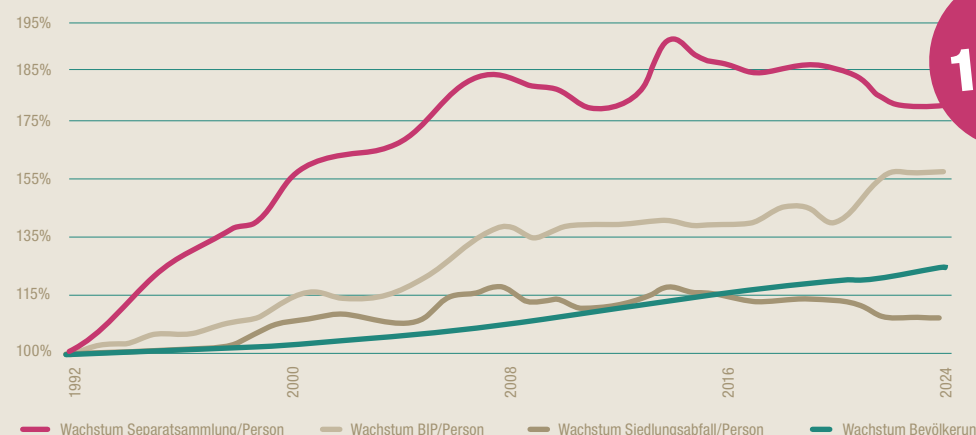
Die Gesamtmenge der gesammelten Wertstoffe entspricht 3.5 mal der Golden Gate Bridge.



Weitere Infos und Kennzahlen auf [swissrecycle.ch/leistungsbericht](https://www.swissrecycle.ch/leistungsbericht)

66'000
PERSONEN

Der Gesamtnutzen des Recyclings in der Schweiz entspricht ungefähr der Umweltbelastung der Einwohnenden der Stadt Lugano pro Jahr.



185%

Die Separatesammlung pro Kopf hat seit 1992 zugenommen und eine leichte Entkoppelung zwischen Abfallaufkommen und BIP ist sichtbar.

Die Recyclingkosten pro Person entsprechen einem A-Post-Brief pro Woche.

1X
PRO WOCHE

1.20

A



R-PET AUS DER SCHWEIZ: DER STOFF, AUS DEM NEUE FLASCHEN SIND

Die Non-Profit-Organisation PET-Recycling Schweiz hat sich dem Recycling von PET-Getränkeflaschen in der Schweiz verpflichtet und organisiert zusammen mit Partnern den gesamten Kreislauf – von der Sammlung über die Sortierung bis hin zur Verwertung und dem Wiedereinsatz. Als freiwillige Branchenorganisation arbeitet sie dabei eng mit Herstellern, Abfüllern und Händlern zusammen. Dank dieser Zusammenarbeit gehört die Schweiz zu den ersten Ländern weltweit mit einem geschlossenen PET-Kreislauf: Aus einer gebrauchten PET-Getränkeflasche wird mit dem Einsatz von Recycling-PET (R-PET) wieder eine neue Flasche hergestellt.

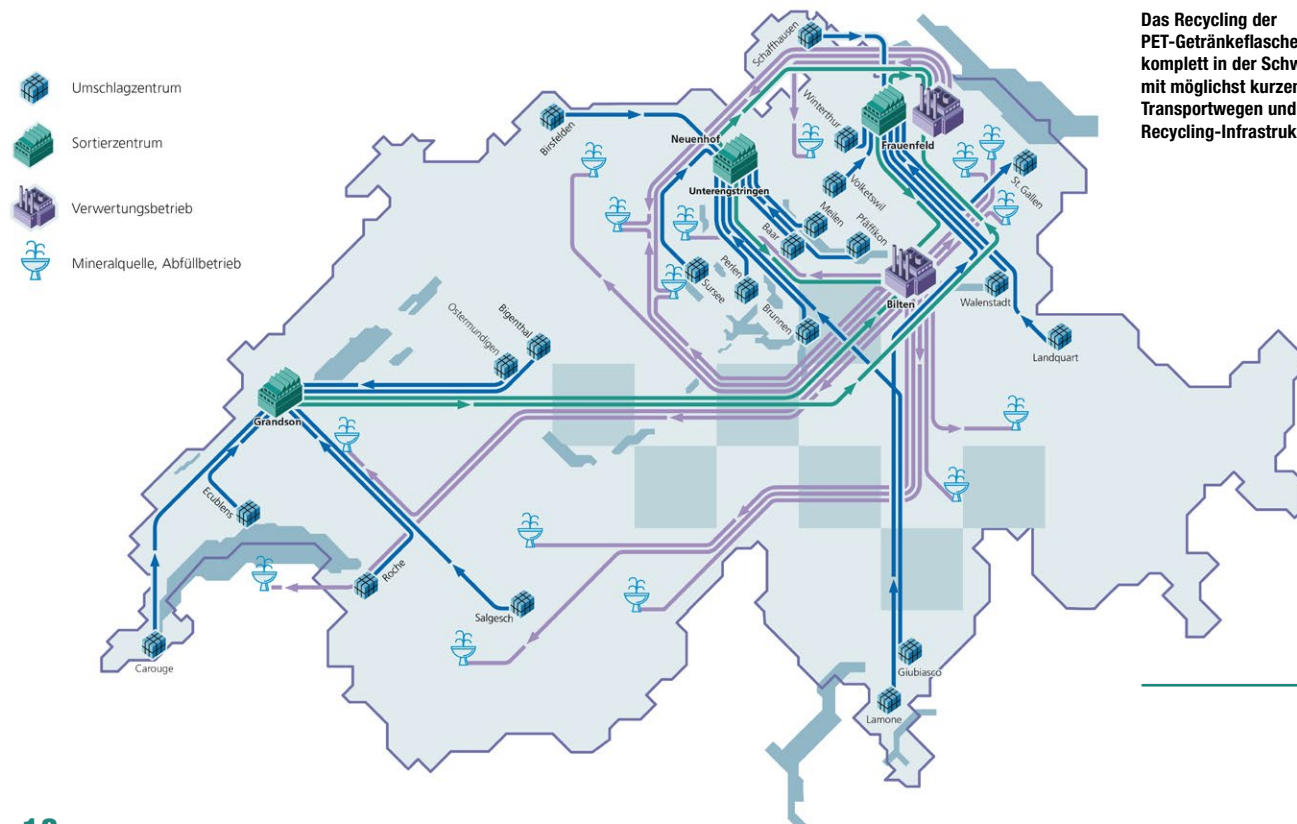
Geschlossener Kreislauf als Schlüsselement für den Umweltnutzen

Dank dem geschlossenen Kreislauf (Closed-Loop) wird aus leeren PET-Getränkeflaschen R-PET hergestellt, welches qualitativ so hochstehend ist, dass es wieder in neuen PET-Getränkeflaschen eingesetzt werden kann. Der Wiedereinsatz von R-PET im geschlossenen Getränkekreislauf ist mit Abstand der wichtigste Faktor in der ökologischen Betrachtung. Mit jedem Kilogramm, welches zu neuen Flaschen verarbeitet werden kann, wird der Ausstoss von 3.1 KG CO₂eq verhindert und damit die Umwelt geschont.

Wachsende Sammelinfrastruktur

Das Ziel von PET-Recycling Schweiz ist es, das Recycling für alle möglichst einfach und bequem zu gestalten. Dafür baut PET-Recycling Schweiz die Anzahl der Sammelstellen laufend aus: 2024 konnte die Anzahl der Sammelstellen auf über 70'000 erhöht werden. Zudem profitieren 1500 Events pro Jahr von der kostenlosen Recycling-Infrastruktur von PET-Recycling Schweiz.

Das Recycling der PET-Getränkeflaschen findet komplett in der Schweiz statt: mit möglichst kurzen Transportwegen und modernster Recycling-Infrastruktur.



Massnahmen zur Reduktion von Emissionen

Das Pariser Klimaabkommen fordert, die globalen Treibhausgasemissionen bis spätestens 2030 zu halbieren. PET-Recycling Schweiz hat sich im Januar 2022 dazu verpflichtet, Massnahmen zur Reduktion von Emissionen umzusetzen, die alle Bereiche des Recycling-Kreislaufes abdecken – von der Sammlung über die Sortierung bis hin zur Wiederverwendung des Rezyklats.

Umstellung auf nachhaltige Logistik

Ein zentraler Aspekt ist die Umstellung auf eine nachhaltige Logistik. Seit 2023 werden bei den Auftragsvergaben in der Supply Chain die ökologischen Aspekte gleich stark gewichtet wie die Kosten. Zudem wird in den Vereinbarungen vertraglich festgehalten, dass neu beschaffte Fahrzeuge mit nachhaltigen Antrieben ausgestattet sind.

Positive Umweltbilanz dank höherer Closed-Loop-Quote

Die grössten Emissionstreiber stellen die Weiterverarbeitung der verkauften PET-Getränkeflaschen (Sortierung und stoffliche Verwertung) sowie der Bereich «End-of-Life» dar. Unter «End-of-Life» versteht man den Umgang mit PET-Produkten am Ende ihres Lebenszyklus. PET-Recycling Schweiz konnte mit einer höheren Closed-Loop-Quote deutliche ökologische Fortschritte verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2023 konnte der Closed-Loop-Anteil um fünf Prozentpunkte gesteigert werden. Entsprechend sind die Emissionen bei der thermischen Verwertung um 22 Prozent gesunken, was rund 60 Prozent der gesamten Einsparungen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Erhöhung der Verwertungsquote

Die jährliche Recyclingquote wird durch das BAFU (Bundesamt für Umwelt) berechnet. Obwohl 2024 mit über 85 % ein neuer Höchststand erreicht wurden, hat sich PET-Recycling Schweiz zum Ziel gesetzt, die Verwertungsquote weiter zu erhöhen.

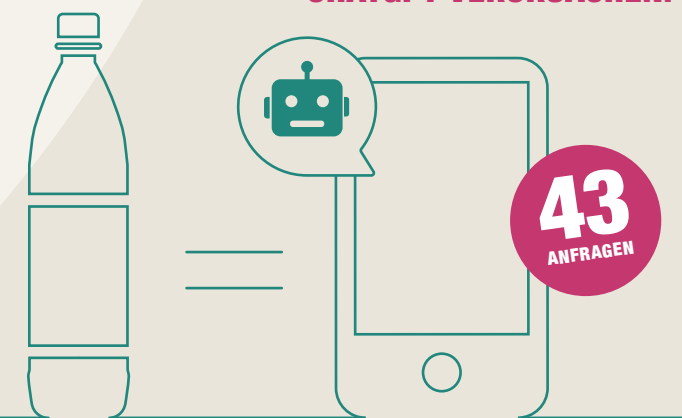


Lukas Schumacher
Geschäftsbereichsleiter
PET-Recycling Schweiz



**AKTUELL BESTEHT EINE
PET-GETRÄNKEFLASCHE IN
DER SCHWEIZ AUS RUND
60 % R-PET.**

**EINE GESAMMELTE PET-
GETRÄNKE-FLASCHE (0.5L)
SPART SO VIEL UMWELT-
BELASTUNG EIN,
WIE 43 ANFRAGEN AN
CHATGPT VERURSACHEN.**



NEUES RECYCLING FÜR PLASTIK-VERPACKUNGEN UND GETRÄNKEKARTONS

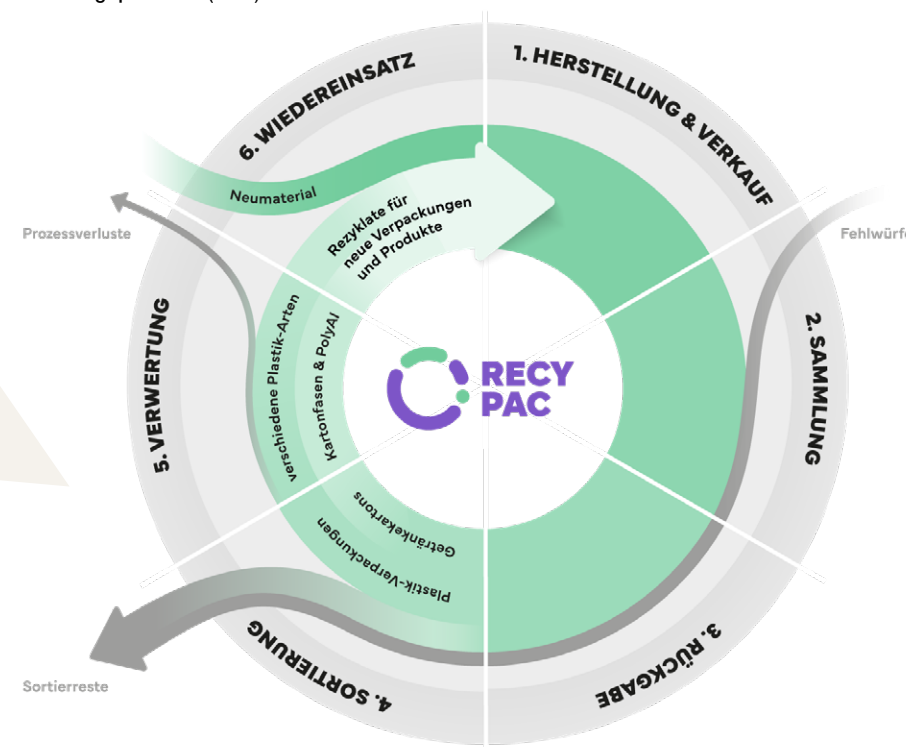
Die Branchenorganisation RecyPac wurde mit dem Ziel gegründet, eine schweizweit flächendeckende, einheitliche Sammlung von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons zu etablieren. Da die Lancierung erst im Januar 2025 stattfand, werden erstmals im Jahr 2026 Sammelmengen präsentiert sowie ein Geschäftsbericht vorgelegt, in dem auch die Material- und Finanzströme offengelegt werden.

Belegter Umwelt Nutzen des Recyclings von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons

Das **Bundesamt für Umwelt BAFU** hat im Rahmen der «volkswirtschaftlichen Beurteilung von Umweltmassnahmen» (VOBU) berechnen lassen, welchen Umwelt nutzen ein schweizweit einheitliches und flächendeckendes Recycling von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons hätte. Die Studie ist zum Schluss gekommen, dass pro Jahr zwischen 400'000 bis 740'000 Tonnen CO₂eq eingespart werden können. Das entspricht 491 Mrd. bis 975 Mrd. Umweltbelastungspunkten (UBP).

Monitoring der Stoffströme

RecyPac verwendet für die Überwachung der Stoffströme das gleiche System wie der Verein PET-Recycling Schweiz. Dieses wurde in den letzten 30 Jahren immer weiterentwickelt und hat sich hin der Praxis bewährt. Zusätzlich lässt RecyPac seine Warenströme durch eine externe Kontrollstelle nach ISO-9001-Standard auditieren. Der Audit-Bericht wird jeweils mit dem Geschäftsbericht publiziert.



EIN KILO GESAMMELTE KUNSTSTOFF-VERPACKUNGEN SPART SO VIEL UMWELTBELASTUNG EIN, WIE 63 STUNDEN LAPTOP-NUTZUNG BENÖTIGEN.

63
STUNDEN

Über RecyPac

RecyPac ist die Schweizer Branchenorganisation für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons. Sie wurde von Verpackungsproduzenten, Inverkehrbringern, Detailhändlern, Gemeinden und Verwertern ins Leben gerufen. Indem Akteure aus der gesamten Wertschöpfungskette in der freiwilligen Branchenorganisation zusammenarbeiten, kann der Kreislauf beginnend beim Verpackungsdesign (Design for Recycling) über das Recycling bis zum Wiedereinsatz der Rezyklate ganzheitlich optimiert werden. RecyPac bietet dafür eine einheitliche Separatsammlung an und ermöglicht es Konsument:innen in der ganzen Schweiz, die gleichen Verpackungen im selben Sammel-sack (dem RecyBag) zu sammeln.

Neue Verpackungsverordnung schafft rechtlichen Rahmen

Mit der neuen Verpackungsverordnung wird erstmals ein schweizweit einheitlicher Rechtsrahmen für die Kreislaufwirtschaft von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons geschaffen. Gemäss dem Vernehmlassungsentwurf sind Inverkehrbringer künftig verpflichtet, Verpackungen auf das notwendige Minimum zu reduzieren, die Rezyklierbarkeit von Verpackungen zu erhöhen und Rezyklate bei der Herstellung von neuen Verpackungen einzusetzen. Zudem soll eine «subsidiäre Rücknahmepflicht» für Plastik-Verpackungen und Getränkekartons eingeführt werden, die Inverkehrbringer dazu verpflichtet, gebrauchte Verpackungen zu sammeln und dem Recycling zuzuführen.

Dies mit dem Ziel, dass eine Mindestverwertungsquote von 55 Prozent bei Plastik-Verpackungen sowie 70 Prozent bei Getränkekartons erreicht wird. Das ist im Einklang mit der Europäischen Verpackungsverordnung und den Zielen von RecyPac. Um das zu erreichen, setzt sich RecyPac beispielsweise für die Erhöhung der Sammel-Convenience – also mehr Rückgabestellen –, für Recycling-Hinweise auf Verpackungen sowie für Verbesserungen des Verpackungsdesigns (Design for Recycling) ein. All diese Massnahmen können sich positiv auf die Verwertungsquoten und den Umwelt nutzen auswirken.



Odile Inauen
Geschäftsführerin RecyPac

RECYPAC IST DIE SCHWEIZWEIT EINHEITLICHE UND FLÄCHEN-DECKENDE RECYCLING-LÖSUNG VON PLASTIK-VERPACKUNGEN UND GETRÄNKEKARTONS.

70'000 TONNEN WERTSTOFFE GELANGEN PRO JAHR ZURÜCK IN DEN KREISLAUF.

Erstmals seit des 35-jährigen Bestehens hat SENS eRecycling 2024 über 100'000 Tonnen elektrische und elektronische Geräte über das SENS-Netzwerk gesammelt und verarbeitet. Daraus holten sie 70'000 Tonnen Wertstoffe wie Eisen, Kupfer, Aluminium aber auch Glas und Kunststoffe heraus und führten diese zurück in den Rohstoffkreislauf. Im selben Zeitraum entsorgten sie 187 Tonnen Schadstoffe. Besonders beeindruckend dabei ist, dass das Recycling von SENS-Elektrogeräten knapp Dreiviertel des Gesamtnutzen aller Recyclingsysteme ausmacht. Es entspricht in etwa dem Jahresverbrauch der Einwohner:innen der Stadt Thun. Ein Grossteil davon lässt sich auf die fach- und umweltgerechte Entsorgung der Schadstoffe zurückführen.

Mit 73 % am gesamten Umweltnutzen aller betrachteter Systeme trägt das Recycling von SENS-Elektrogeräten entscheidend dazu bei, die Umweltbelastung in der Schweiz zu senken. Obwohl der Gesamtnutzen des Elektrogeräts-Recyclings leicht zurückgegangen ist, bleibt er mit 1'443 Milliarden UBP auf einem vergleichbar hohen Niveau. Mit 712 Milliarden UBP tragen nach wie vor die Kühl-, Gefrier- und Klimageräte am meisten zum Gesamtumweltnutzen bei.

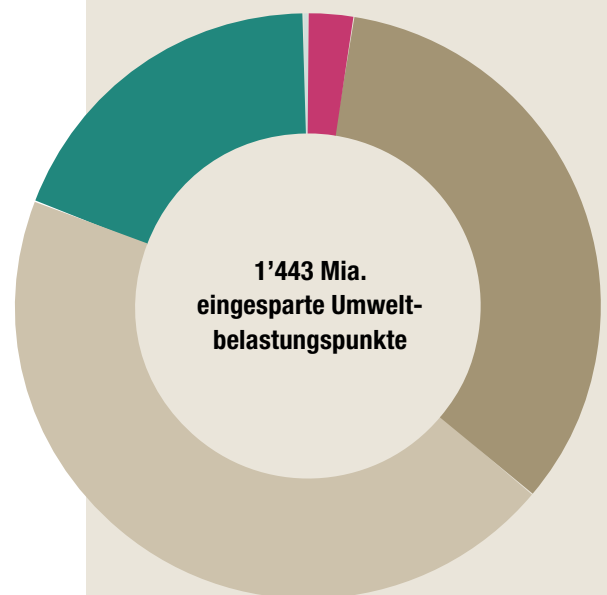
Leichtgewichte sorgen für gewichtigen Nutzen

Mit 1'000 Tonnen beträgt der Anteil an Leuchtmitteln am Gesamtgewicht der verarbeiteten Mengen an SENS-Elektrogeräten nicht einmal 1 %. Gleichzeitig weisen sie aber pro Tonne den höchsten Umweltnutzen aus und sind damit innerhalb der Gerätekategorien von SENS eRecycling an dritter Stelle mit über 54 Milliarden UBP. Während bei den Kühl-, Gefrier- und Klimageräten vor allem die Vermeidung von schädlichen Klimagasen wie FCKW und HFC die Umwelt entlasten, erzielt bei den Leuchtmitteln insbesondere die Vermeidung von Quecksilber einen hohen Umweltnutzen.

Die fach- und umweltgerechte Entsorgung von Quecksilber trägt beim Recycling von Leuchtmitteln entscheidend zum Umweltnutzen bei. Deutlich wird auch, dass vor allem die Vermeidung von Schadstoffen zum Umweltnutzen durch das Recycling von SENS-Elektrogeräten beiträgt.

UMWELTNUTZEN IM 2024

in Milliarden Umweltbelastungspunkten



- Recycling Wertstoffe, 39 Mia UBP
- Vermeidung Kühl-, Kältemittel, 485 Mia UBP
- Vermeidung PCB, 646 Mia UBP
- Vermeidung Quecksilber, 272 Mia UBP
- Vermeidung Bromierte Flammschutzmittel (BFS), 1 Mia UBP

Abnehmender Umweltnutzen

Zu beobachten ist generell ein leicht abnehmender Umweltnutzen. Dies ist vor allem darin begründet, dass stark umwelt- und klimaschädliche Substanzen wie Polychlorierte Biphenyle (PCB) immer weniger in Elektrogeräten vorkommen. Auch das Verbot von gewissen Substanzen zeigt sich in der Betrachtung deutlich. Entsprechend nimmt der Anteil an mit Schadstoff belasteten Geräten in den Recyclingbetrieben seit Jahren ab. Dennoch trägt die Schadstoffentfrachtung mit ihren 1'404 Milliarden eingesparten Umweltbelastungspunkten immer noch den Hauptanteil am Gesamtumweltnutzen von SENS eRecycling, während die Aufbereitung von Wertstoffen mit 40 Milliarden UBP einen geringen Anteil trägt.

Gerätemenge an PV-Modulen verdoppelt

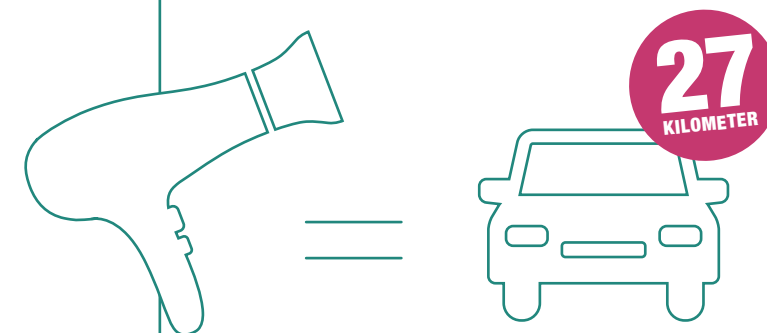
Grundsätzlich zeigt SENS eRecycling ein stetiges Wachstum in der verarbeiteten Menge aller Gerätekategorien. Besonders sticht allerdings die Zunahme in der Verarbeitung von Photovoltaik-Modulen hervor: Dies führt SENS eRecycling darauf zurück, dass in der Schweiz aktuell vermehrt Module aufgrund ihres Alters ausgemustert werden. So beträgt die Lebensdauer der PV-Module in der Regel zwischen 25 und 30 Jahren. Um diese jedoch zu verlängern und die Module als Secondhand-Produkte erneut auf den Markt zu bringen, hat SENS eRecycling erst kürzlich mit dem Projekt Swiss PV Circle den Grundstein für eine zirkuläre Nutzung der PV-Module gelegt. Mehr dazu erfährt man unter pv-circle.ch.



Pasqual Zopp
Geschäftsführer SENS eRecycling



**NEBST DER ZURÜCK-
GEWINNUNG VON ROHSTOFFEN
TRÄGT DIE VERMEIDUNG
VON SCHADSTOFFEN EINEN
GROSSEN TEIL AM UMWELTNUTZEN
VOM ERECYCLING BEI.**



**EIN KILO GESAMMELTE
ELEKTROALTGERÄTE SPART
SO VIEL UMWELTBELASTUNG,
WIE EINE AUTOFAHRT VON
BERN NACH THUN GENERIERT.**

ELEKTRONIKSCHROTT ALS WERTVOLLE ROHSTOFFQUELLE



Jon Fanzun
Swico

„
**UNSERE RECYCLING-
ZAHLEN ZEIGEN
DAS GROSSE POTENZIAL
DER SCHWEIZ IM BEREICH
SEKUNDÄRE ROHSTOFFE.**

**Sammelmenge und Konsumtrends zeigen
gegenläufige Entwicklung**

Im vergangenen Jahr wurden 39'452 Tonnen Elektronikschrott gesammelt und dem Recycling zugeführt. Die Analyse der Sammelmengen offenbart dabei ein bemerkenswertes Paradoxon: Während die Gesamtmenge {in t} der gesammelten Geräte seit 2012 jährlich um etwa 4 % abnimmt, steigt die Anzahl der entsorgten Geräte kontinuierlich um rund 3 % pro Jahr an.

Diese scheinbar widersprüchlichen Zahlen spiegeln den technologischen Wandel in der Elektronikbranche wider. Besonders deutlich wird dies bei TV-Geräten. Flachbildschirme verzeichnen ein Wachstum von etwa 19 % pro Jahr in den Sammelmengen, während die Anzahl schwerer Röhrenbildschirme für Computer und Fernseher stark rückläufig ist. Der Übergang zu leichteren Flachbildschirmen erklärt somit den Hauptteil der sinkenden Gesamtmenge bei gleichzeitig steigender Gerätezahl.

Leichtere Geräte prägen die Recyclinglandschaft

Der Trend zur Miniaturisierung und Gewichtsreduktion zeigt sich besonders markant in den Kategorien «IT gemischt» und «UE gemischt». Diese Kategorien umfassen eine breite Palette von Haupt- und Peripheriegeräten wie Tastaturen, Computer-Mäuse, Audio-/Videowiedergabegeräte und Gaming-Konsolen. Die kontinuierliche Gewichtsabnahme der Geräte verdeutlicht den technologischen Fortschritt in der Elektronikfertigung. Moderne Produktionsverfahren, effizientere Materialnutzung und der Einsatz leichterer Werkstoffe führen dazu, dass heutige Geräte bei gleicher oder sogar verbesserter Funktionalität deutlich weniger wiegen als ihre Vorgängermodelle.

Gleichzeitig verkürzen sich die Nutzungszyklen. Die günstigen Anschaffungskosten vieler Kleingeräte führen zu häufigeren Ersatzkäufen und damit zu einer schnelleren Rückführung in den Recyclingkreislauf.

**Rohstoffzusammensetzung bleibt
bemerkenswert stabil**

Die Analyse der vergangenen drei Jahrzehnte zeigt, dass aus der urbanen Mine Schweiz nahezu zur Hälfte Eisen- und Nichteisenmetalle sowie knapp ein Fünftel Kunststoffe zurückgewonnen wurden. Trotz des Mengenrückgangs seit 2012 blieb die Menge der enthaltenen Metalle praktisch unverändert. Der Metallanteil liegt konstant bei etwa 50 %.

Auch die Anteile von Kunststoffen, Leiterplatten und Kabeln zeigen über die letzten zehn Jahre hinweg eine bemerkenswerte Stabilität. Dies belegt, dass sich die grundlegende Materialzusammensetzung elektronischer Geräte trotz technologischer Innovationen nur graduell verändert.

Herausforderungen bei der Kunststoffverwertung

Bei Kunststoffen gestaltet sich die Verwertung komplexer. Aufgrund von Schadstoffen wie Cadmium und problematischen Flammschutzmitteln können lediglich etwa 40 % der gesammelten Kunststoffe stofflich verwertet werden. Die verbleibenden 60 % werden thermisch verwertet und dienen als Energieträger.

Metallverteilung: Eisen dominiert deutlich

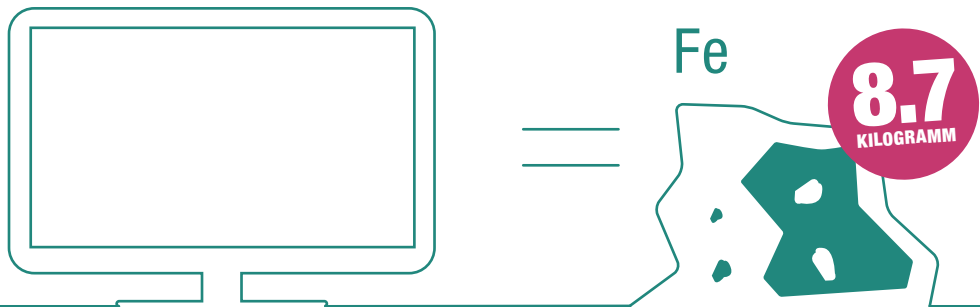
In der Metallzusammensetzung dominiert Eisen mit 38 % klar, während Kupfer und Aluminium mit jeweils 3 % deutlich geringere Anteile ausmachen. Diese Zahlen unterstreichen das Potenzial der Schweiz als bedeutenden Akteur im Bereich sekundärer Rohstoffe. Durchaus beachtlich für ein traditionell rohstoffarmes Land mit vergleichsweise kleiner Bevölkerung.

Nachhaltige Rohstoffgewinnung als Daueraufgabe

Im Gegensatz zu natürlichen Lagerstätten wird die urbane Mine niemals erschöpft sein. Der kontinuierliche Strom entsorgter Elektronikgeräte macht es zur zentralen Aufgabe der Recyclingbranche, möglichst viele Rohstoffe in hoher Reinheit dem Wirtschaftskreislauf wieder zuzuführen. Die zunehmende Komplexität moderner Geräte, die zahlreiche Rohstoffe in kleinsten Mengen vereinen, stellt dabei eine wachsende technische und wirtschaftliche Herausforderung dar. Viele Materialien lassen sich aus physikalischen oder ökonomischen Gründen nicht mehr wirtschaftlich trennen und zurückgewinnen. Ein Aspekt, der die Bedeutung von Design-for-Recycling-Ansätzen in der Produktentwicklung unterstreicht.

**Sammelmenen, Anzahl und
Zusammensetzung seit 2012**

	2012	2018	2024
Sammelmenge in t	61'295	45'760	39'452
Anzahl gesammelter Geräte	7'218'000	8'532'000	10'793'000
Metalle in t	23'353	21'965	19'815
Kunststoffe in t	9'868	7'322	6'253
Metall-/Kunststoffgemisch in t	9'746	9'152	8'572
Kabel in t	858	915	633
Leiterplatten/Stecker in t	2'023	1'373	1'355
Schadstoffe in t	368	458	373



**AUS EINEM LCD-
FERNSEHER KÖNNEN
FAST 8.7 KG EISEN
ZURÜCKGEWONNEN
WERDEN.**

DIE VORGEZOGENE ENTSORGUNGSGEBÜHR (VEG) FÜR GETRÄNKE- VERPACKUNGEN AUS GLAS

Glas besteht aus natürlichen Rohstoffen, ist lebensmittelecht und lässt sich ohne Qualitätsverlust zu 100 % unendlich oft wiederverwenden.

Verpackungsmaterial Glas hat eine ganze Reihe von Vorteilen, die es nachhaltig und hochwertig machen. Es überzeugt sowohl in ökologischer als auch funktionaler Hinsicht. Glas besteht aus natürlichen, in der Umwelt vorkommenden Materialien wie Quarzsand, Kalk und Soda. Diese Rohstoffe machen Glas nicht nur chemisch stabil, sondern auch vollständig recyclingfähig. Ein entscheidender Vorteil besteht darin, dass Glas ohne Qualitätsverlust zu 100 % und unbegrenzt oft recycelt werden kann. Dadurch wird es zu einem idealen Material in einer Kreislaufwirtschaft, die auf Ressourcenschonung und Abfallvermeidung setzt.

Ein weiterer Pluspunkt liegt in den hygienischen Eigenschaften von Glas. Es nimmt weder Gerüche noch Geschmäcker auf und gibt auch keine Stoffe an den Inhalt ab. Diese Inertheit macht Glas besonders geeignet für den Kontakt mit Lebensmitteln, Getränken, Arzneimitteln oder Kosmetik. Die Produktsicherheit wird erhöht, und es besteht keine Gefahr durch unerwünschte Substanzen.

Im Vergleich zum Jahr 2022 zeigt sich ein leichter Anstieg des Umwelt- und Klimanutzen des Glasrecyclings. Dieser positive Trend lässt sich primär auf aktualisierte Parameter zurückführen. Obwohl der ökologische Nutzen pro recycelter Tonne Glas im Vergleich zu anderen Materialien

eher gering erscheint, erzielt das Glasverpackungsrecyclingsystem durch die hohe Sammelmenge insgesamt eine der größten Umwelt- und Klimawirkungen unter den Verpackungsarten. Dennoch ist es wichtig zu berücksichtigen, dass sich keine Verpackung pauschal für alle Getränke oder Inhalte eignet. Die Anforderungen an eine Verpackung hängen von unterschiedlichen Faktoren ab – dazu gehören Produktschutz, Transportlogistik, Lagerfähigkeit und auch die Kommunikation von Informationen wie Herkunft, Haltbarkeit oder Inhalt. Auch die Umweltwirkung einer Verpackung ist nicht immer eindeutig vergleichbar, da sie stark vom Füllgut, der Größe des Gebindes und der Materialbeschaffenheit – etwa der Glasdicke – abhängt.

Ein Kritikpunkt am Material Glas ist die hohe Umweltauswirkung infolge des Gewichts sowie des energieintensiven Herstellungsprozesses. Hier besteht Potenzial zur Verbesserung: Durch die Reduzierung des Verpackungsgewichts und den vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien bei der Glasproduktion lassen sich ökologische Belastungen senken. Gleichzeitig können durch innovative Technologien sowie Ausbau von Mehrwegsystemen und einer verbesserten Rezyklierbarkeit der eingesetzten Materialien Fortschritte erzielt werden.

Trotz aller Maßnahmen darf nicht vergessen werden, dass der Großteil der Umweltbelastung durch den Inhalt der Verpackungen verursacht wird. Rund 87 Prozent der Umweltbelastung entfallen auf das Produkt selbst, nur etwa 13 Prozent auf die Verpackung.

Insgesamt stehen sowohl Verpackungshersteller als auch die Getränke- und Lebensmittelindustrie vor der gemeinsamen Aufgabe, kontinuierlich innovative Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Nur mit gemeinsamen Bemühungen aller Beteiligten kann die Umweltbelastung verringert werden.



**EIN KILO RECYCELTE GLASFLASCHEN
SPART SO VIEL UMWELTBELASTUNG EIN,
WIE 0.4 L BIER GENERIEREN.**



Philipp Suter
Mandatsleiter VetroSwiss

„

**NUR DURCH MASSNAHMEN,
DIE SOWOHL VERPACKUNGEN
ALS AUCH INHALTE BETRACHTEN,
KANN LANGFRISTIG EIN
BEDEUTENDER FORTSCHRITT
ERZIELT WERDEN.**

IM ZUSAMMENSPIEL RICHTUNG KREISLAUF- WIRTSCHAFT

Das Jahr 2024 zeigt eindrücklich: Die Schweiz verfügt über ein leistungsfähiges Recyclingsystem, das eine hohe Sammelmenge ermöglicht, einen klar messbaren ökologischen Nutzen bringt und eine stabile Finanzierung sichert.

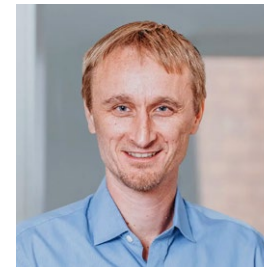
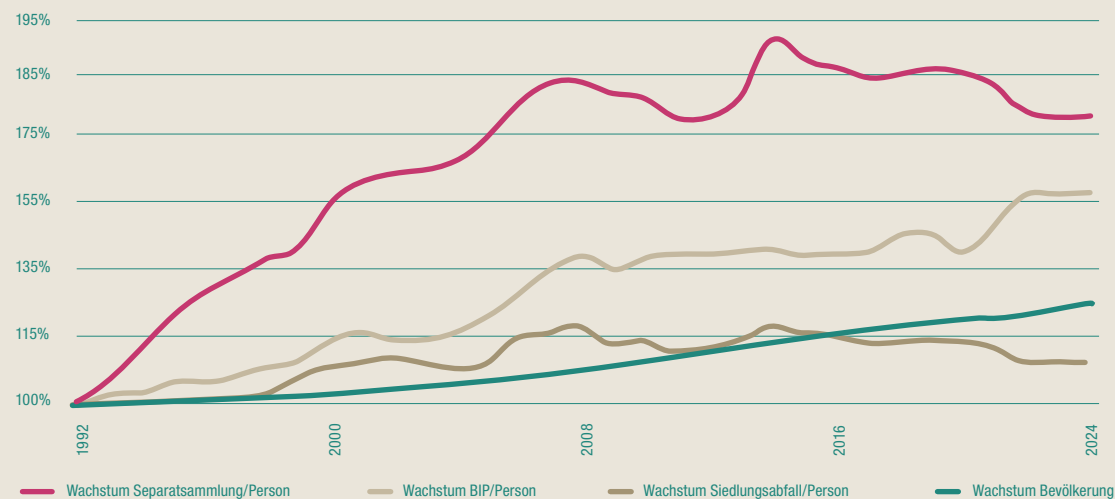
Recycling ist heute weit mehr als reine Abfallbewirtschaftung – es ist eine zuverlässige Rohstoffquelle und ein zentrales Element der Kreislaufwirtschaft. Doch bei aller positiven Entwicklung wird auch deutlich: Die Transformation hin zu einer ressourcenschonenden Zukunft ist noch nicht abgeschlossen.

Mit rund 3,1 Millionen Tonnen separat gesammelten Materialien und einer Einsparung von knapp 2'000 Milliarden Umweltbelastungspunkten haben die bestehenden Recyclingsysteme auch 2024 einen entscheidenden Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Wenn man die Entwicklung über die Jahre vergleicht, zeigt sich, dass der Siedlungsabfall pro Kopf seit ca. 10 Jahren leicht stagniert, während das BIP weiter wächst – eine erfreuliche Entwicklung, auch wenn der Pro-Kopf-Abfall mit 670kg/Person und Jahr weiterhin hoch bleibt.

Mit einer über die letzten Jahre mehr oder weniger gleichbleibenden Sammelquote¹ von 52 % und gleichzeitig ca. einem Fünftel aus dem Kehrriechtsack, der recycelt werden könnte, bleibt aber weiterhin Potenzial für noch mehr Recycling. Neue Initiativen und Systeme – wie RecyPac für Kunststoffverpackungen und Getränkekartons oder Fabric Loop für Textilien – sind hier vielversprechend, um das Potenzial noch mehr abzuschöpfen.

DIE SEPARATSAMMLUNG PRO KOPF HAT SEIT 1992 ZUGENOMMEN UND EINE LEICHTE ENTKOPELUNG ZWISCHEN ABFALLAUFGKOMMEN UND BIP IST SICHTBAR.



Thomas Kägi, Projektleiter Nachhaltigkeits- und Umweltberatung bei Carbotech

AUSBLICK UND POTENZIAL FÜR DIE ZUKUNFT

Trotz des bedeutenden ökologischen Nutzens, den die betrachteten Recyclingsysteme führen, zeigt die Analyse auch, dass das volle Potenzial des Recyclings noch nicht ausgeschöpft ist. Zukünftige Entwicklungen werden vor allem von drei Faktoren geprägt: technologische Innovation, verbesserte Rahmenbedingungen und höhere Sammelquoten.

Technologisch eröffnen sich durch digitale Rückverfolgungssysteme, KI-gestützte Sortierung oder verbesserte Verfahren zur stofflichen Rückgewinnung neue Möglichkeiten, Materialkreisläufe effizienter und hochwertiger zu schliessen.

Politisch können Anreizsysteme sowie erweiterte Produzentenverantwortung den Druck in Richtung Design-for-Recycling und geschlossene Wertstoffkreisläufe erhöhen. Auch die gesellschaftliche Akzeptanz spielt eine Schlüsselrolle: Nur durch konsequente Teilnahme der Konsument:innen an Rücknahmesystemen lassen sich hohe Sammelmengen sicherstellen. Ein hohes Potential besteht besonders in hochwertigen Recyclingströmen wie dem Recycling von Elektroaltgeräten, Batterien oder Metalle, wo ein hoher ökologischer Nutzen erzielt wird. Langfristig wird Recycling nicht nur als Abfalllösung, sondern als zentrale Rohstoffquelle für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft fungieren.

Damit kann die Schweiz ihre Vorreiterrolle im Umweltschutz stärken und gleichzeitig einen Beitrag zur globalen Ressourcen- und Klimapolitik leisten. Dabei darf nicht vergessen werden, dass eine Reduktion der Konsummenge für die Umwelt grundsätzlich den grössten Nutzen mit sich bringt und daher vor allem auch Massnahmen hinsichtlich der Abfallvermeidung anzustreben sind.

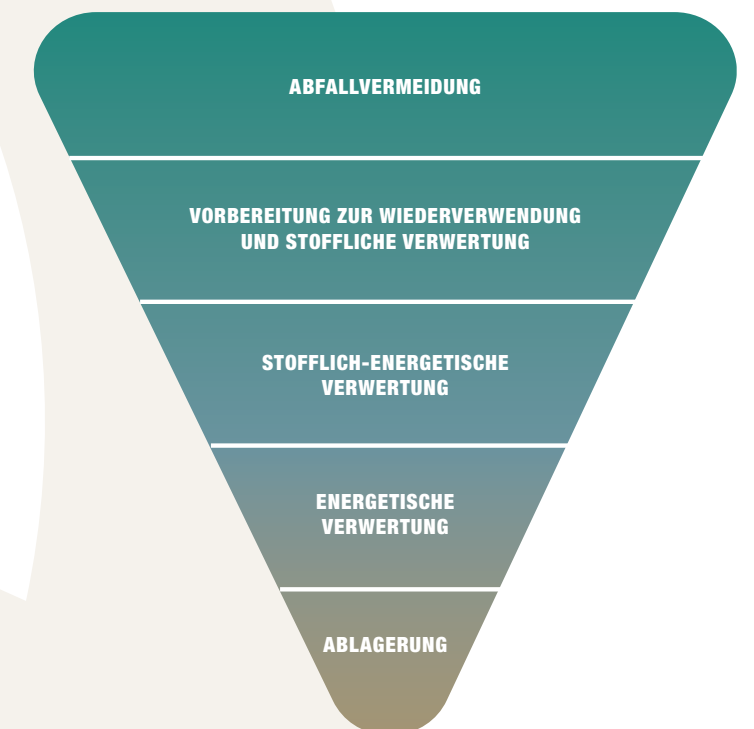
Die Zukunft liegt im Kreislauf

Das Jahr 2024 hat gezeigt: Die Schweiz hat ein solides Fundament gelegt. Die Recyclingsysteme funktionieren, die Umweltwirkung ist belegt, neue Initiativen entstehen. Jetzt gilt es, den nächsten Schritt zu machen – von der gut organisierten Recyclingwirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft.

Die Richtung stimmt schon mal – das zeigt auch die Kreislaufmaterialnutzungsquote: Der Anteil wiederverwerteter Abfälle am gesamten Materialverbrauch der Schweiz betrug 2023 14.5 %. Dieser Anteil nimmt erfreulicherweise zu – das Potenzial ist aber sowohl in der Rückgewinnung als auch bei der Reduktion des Ressourcenverbrauchs weiterhin gross.

Mut zur Veränderung – offen für innovative Lösungen

Dafür braucht es Mut zur Veränderung, Offenheit für neue Lösungen und ein gemeinsames Verständnis dafür, dass Ressourcenschonung nicht beim Abfall beginnt, sondern schon bei der Produktgestaltung, beim Konsum und bei der Wiederverwendung. Swiss Recycle bleibt auch in Zukunft eine engagierte Treiberin dieses Wandels – gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern.



RECYCLINGKONGRESS 2026

Was bringt die USG-Revision mit sich?
Wo steht die Branche in Sachen Digitalisierung?
Welche Auswirkungen haben Fehlwürfe?



Diese und weitere aktuelle Fragen werden am Recyclingkongress vom 30. Januar 2026 mit Fachexpert:innen beleuchtet und diskutiert. Abfall- und Recyclingverantwortliche von Gemeinden, Kantonen und Bund sowie Verbände, Entsorger und Recycler tauschen sich am jährlich stattfindenden Branchentreffpunkt in Biel aus.
recyclingkongress.ch



DIPLOMKURS

Diplomkurs Leitung Abfall und Recycling

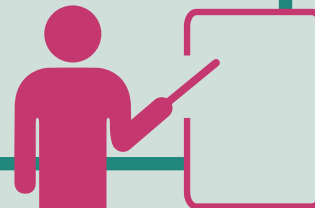
Im praxisorientierten Diplomkurs von Februar bis Mai 2026 erhalten Leitende von Sammelstellen, Recycling- oder auch Hauswirtsbetrieben das nötige Fachwissen für ihre bevorstehenden Aufgaben.

Von der optimalen Wertstofflenkung über eine zeitgemässe Kommunikation bis hin zur Betriebs- und Mitarbeitersicherheit werden dabei alle relevanten Themenbereiche umfassend behandelt. Die 12-tägige Weiterbildung ist in sechs spezifische Module mit hohem Praxisbezug gegliedert und kann mit einem Diplom abgeschlossen werden.



Dieser Kurs wird von der OdA Abfall- und Rohstoffwirtschaft offiziell geprüft und als Weiterbildung empfohlen.

[swissrecycle.ch/
diplomkurs](https://swissrecycle.ch/diplomkurs)



RecyclingDay

18. März 2026

Am 18. März 2026 ist Recycling Day. Weltweit wird an diesem Tag mit zahlreichen Aktionen deutlich gemacht, welche zentrale Rolle das Recycling für den Ressourcen- und Klimaschutz spielt.

In einer schweizweiten Kampagne auf Plakaten und über Social Media werden Menschen und Unternehmen motiviert, ihre Keller, Schränke, Schreibtischschubladen und Arbeitsplätze zu entrümpeln und dabei recycelbares Material zu sammeln.

Organisieren auch Sie gemeinsam mit Ihrer Gemeinde, Sammelstelle, Schule, Firma oder Ihrem Verein einen lokalen Event im Rahmen des Recycling Days vom 18. März 2026.

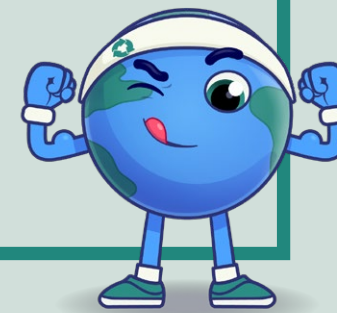


Mach mit:
recyclingday.ch

NEUES SCHULMATERIAL

Unter dem Titel «Anti-Littering und Kreislaufwirtschaft» erhalten Lehrpersonen von Schulklassen der Zyklen 1 bis 3 praxistaugliche, moderne Unterrichtsmaterialien. Sie sind vollständig auf den Lehrplan 21 abgestimmt und fördern zentrale BNE-Kompetenzen (Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Die liebevoll gestalteten Materialien von der IG Saubere Umwelt und Swiss Recycle bieten alles, was es braucht, um Umweltthemen altersgerecht, kreativ und lehrplankonform zu unterrichten.
littering-recycling.ch



PODCAST RUND UM RECYCLING

«Use Me Baby One More Time», der neue Podcast von Swiss Recycle, vermittelt Recyclingwissen kurz, prägnant und unterhaltsam. Die Hosts führen durch zehn Folgen, in denen Alltagsfragen geklärt, Mythen aufgedeckt und aktuelle Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft beleuchtet werden.



Jetzt Reinhören unter
swissrecycle.ch/podcast

PARTNER WERDEN UND PROFITIEREN

Als Partner von Swiss Recycle profitieren Sie von unseren Vernetzungsplattformen, haben kostenlosen Zugriff auf unsere vielfältige Wissens- und Toolbox und können kostenlos an unseren Events wie Webinaren oder Recyclingkongress teilnehmen.

Machen Sie den nächsten Schritt in eine zirkuläre Zukunft – wir unterstützen Sie dabei.
swissrecycle.ch/partnerschaft



Impressum

Herausgeber: Swiss Recycle, Obstgartenstrasse 28, 8006 Zürich

Kontakt: info@swissrecycle.ch, Tel. 044 342 20 00

Quelle Kennzahlen: Swiss Recycle, Carbotech, BAFU, SECO, BFS u.w.

Detaillierte Quellenangabe: swissrecycle.ch/leistungsbericht

Copyright: Swiss Recycle

Redaktion: Swiss Recycle-Team

Gestaltung: Katja Jost (katjajost.ch)

Druck: Vögeli Druck, Langnau

Gesamtauflage: 3'600 Stk., gedruckt auf Recycling-Papier, FSC C002634

Online: swissrecycle.ch/leistungsbericht



ERMÖGLICHT DURCH

Ferro Recycling für Konservendosen und Stahlblech
ferrorecycling.ch

IGORA-Genossenschaft für Aluminiumverpackungen
igora.ch

INOBAT Batterierecycling Schweiz für Batterien und Akkus
inobat.ch

PET-Recycling Schweiz für PET-Getränkeflaschen
petrecycling.ch

RecyPac – Kreislauf Plastik-Verpackungen und Getränkekartons
recypac.ch

SENS eRecycling für elektrische und elektronische
Haushaltklein- und Haushaltgrossgeräte
erecycling.ch

Swico Recycling für Büro-, Unterhaltungselektronik
und Telekommunikation
swicorecycling.ch

VetroSwiss für Getränkeverpackungen aus Glas
vetroswiss.ch

Verein Getränkekarton-Recycling Schweiz
getraenkekarton.ch

